

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

300 (23.12.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Preis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 880.— Mark, Einzelnummer und Belegblatt 15.— Mark.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstraße 8
Fernsprecher 234. Postfach-Konto Nr. 10 101.



Preis für die feingepaltene Millimeterzeile 5 Mk., Reklamemilli-
meterzeile 20 Mark. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Wagvorchriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 300

Samstag den 23. Dezember 1922.

93. Jahrgang.

Laßt Weihnacht werden!

Sei gegrüßt, du heiliges Fest, du Fest der deutschen
Familie! Sei gepriesen du Wunder der Weihnacht, das
die Menschen an Kinderzeit und Kinder glauben, an die
Familie als dem Vorbild echter Menschenliebe und
reiner Volksgemeinschaft festsetzt!

Mag man Passion in der Kirche, Ostern auf den
Gräbern, Pfingsten auf Berg und Flur feiern, Weih-
nachten will im Hause, im Kreise der Familie gefeiert
sein. In der Fremde überkommt uns, wenn auch sonst
nie, an diesem Abend ein unmenbares Heimweh. Eine
alte Sage erzählt, daß in der Weihnacht verlorene
Gloden im Meer zu läuten beginnen. Mag vieles im
Meer eines Menschenherzens verfunken und vergessen
liegen: in der Weihnacht steigt ein tiefer Glodenton
herauf und mit ihm die Erinnerung an das Beste, was du
im Leben gehabt: an deinen Glauben, an deine Liebe
im Elternhaus. So sagte der verstorbene Berliner Theo-
loge Frommel, ein Menschenkenner und glaubensstarker
Mann und er zeichnet damit den Charakter deutscher
Weihnachten. Wohl feiern die christlichen Völker
der Welt alle ihre Weihnachten. Bei den romanischen
Völkern ist der 25. Dezember aber wesentlich ein Volks-
fest, das auf dem Markt oder der Straße vor sich geht.
Selbst in England spielen sich die Weihnachtsbräuche
meist in einem größeren, geistlichen Kreis ab, während
deutsche Weihnachten der engeren Familie, der Kinder-
welt, gelten. Darüber hinaus ist es zu einem Fest ge-
worden, an dem die Nächsten- und Menschenliebe ihre
Triumphe feiert. Das ist der Ausfluß jener Engelsbot-
schaft: Und Friede auf Erden und den Menschen ein
Wohlgefallen!

Kein Fest der christlichen Kirche ist so in Wort,
Lied und Kunst verherrlicht, wie die Weihnacht.
Die Gottesgedanken des Friedens, die dem Weih-
nachtsmunde zu Grunde liegen, haben die größten
Geister der Menschheit in Bann gezogen. Und
damit das Gegenstück nicht fehlt: Kein Fest hat auch
mehr Anfeindung erfahren. Man hat die Geburt des
Erlösers gelenket, dem Christentum, das das Weih-
nachtsversprechen vom Frieden auf Erden nicht erfüllte,
den Bankrott angelegt — und dennoch macht das Weih-
nachtsbangelium mit der Friedensbotschaft seinen Weg
durch die Jahrhunderte und Jahrtausende der Mensch-
heitsgeschichte. Nur ein Beweis von der Lebenskraft die-
ser Botschaft und zugleich ein Zeugnis dafür, daß das
Engelswort von Bethlehem noch nicht genügend verkün-
digt und beherzigt wurde.

Und Friede auf Erden! Klingt es nicht
wie ein Echo auf die Geschichte unserer Zeit? Kommen
wir nicht vom furchtbaren aller Kriege her? Gewiß.
Aber damit haben wir gar nichts bewiesen, daß der Weih-
nachtsbotschaft Abtrag tun könnte. Die Himmelsbotschaft
von Bethlehem ist in aller erster Linie eine persönliche,
die an den einzelnen Menschen ergeht. Und wie steht
es da? Ist Friede in Dir und in Deinem Hause?
Friede in Deiner Verwandtschaft und Gemeinde, Friede
in Deinem Volk und Vaterland? Die Antwort darauf
mußt Du selbst geben. Und daraus ergibt sich dann auch
die Antwort auf die Frage: Wie kann Friede zwischen
den Völkern der Erde sein, wenn Du nicht den Frieden
hast, wenn er in eigener Völle fehlt? Können wir ein
Haus aus unbehauenen Steinen erbauen? Gewiß nicht.
So kann auch nicht Friede werden zwischen den Völkern,
wenn der Anrede noch bei Dir und Deinem Volke um-
geht.

Das Christentum hat trotz des scheinbaren Gegen-
beweises unserer Zeit für den Frieden der Menschheit
viel geleistet. Die Weihnachtsbotschaft ist heute nichts
anderes als eine neue Mahnung an jeden Einzelnen:
Nach Frieden! Eine Mahnung, die für unser Familien-
und Volksleben gleichermaßen gilt wie für das staatliche
und Gemeinschaftsleben. Das große Problem der sozialen
Erziehung der Menschen zu Menschen wird dadurch an-
geregt, das Problem der Volksgemeinschaft, die wir in
dieser Weltzeit mehr denn je erstreben müssen, und die
Aufgaben der Erziehung zu Staatsbürgern. Nichts bleibt
davon übrig, wer der Sache auf den Grund geht, daß
„das Friede auf Erden“ bankrott gemacht hat. Wohl
aber zeigt die Weihnachtsbotschaft den ungeliebten Ab-
stand der Menschheit von dem Ideal und dem Ziel, das
vor vielen hundert Jahren als ein Gottes-Gebot, als
eine Verheißung der Welt verkündet wurde. Verheißungen
erfüllen sich erst, wenn die Vorbedingungen gegeben sind.
In diesem Falle: friedfertige Menschen. Wir müssen
sie heute noch. Letzten Endes ist deshalb der Verfall
Friede nur ein Trugbild und eine Weisel für die Völker.

Darum laßt Weihnacht werden in Herzen
und Häusern, in unserem Volk, unter seinen Ständen
und Berufsständen, zwischen den Parteien und den
Stämmen. Kommt laßt uns Weihnacht feiern als einen
Tag neuen Glaubens, neuen Verdens! Laßt uns zurück-
gehen in das Kinderland, wo das größte Gesetz Ge-
-

lung hat: die Liebe. Laßt die Botschaft der Nächsten-
liebe, die von der Krippe zu Bethlehem ausgeht, zur
Tat werden, nachstreben der Gottesliebe, die uns in
Jesus Christus den Heiland der Welt gab. Laßt das
„ewig Licht“ hereinstrahlen in unsere Not! Dann mag es
uns bei solchem Voratz gehen wie dem Dichter Lenau:

„O Weihnacht, Weihnacht! Höchste Feiert,
Wir fassen ihre Barmen nicht,
Sie küßt in ihre heiligen Schleier
Das seligste Geheimnis dicht —“

Die heilige Nacht.

Wieder mit Flügeln aus Sternen gewoben
Scufst du herab dich, o heilige Nacht:
Was durch Jahrhunderte alles zerstoßen —
Zu noch bewahrt deine leuchtende Pracht!

Ging auch der Welt schon der Heiland verloren,
Der sich dem Dunkel der Zeiten entrang,
Wird er doch immer aufs neue geboren,
Nacht du, Geweihte, dem irdischen Trang.

Selig durchschauend lindliche Herzen,
Bist du des Glaubens süßester Rest:
Fröhlich begangen bei flammenden Kerzen,
Bist du das schönste, das menschlichste Fest.

Leerend das Füllhorn beglückender Liebe,
Schwebst du dem Gescheh zu verstraut —
Wo ist die Brust, die verschlossen dir Liebe,
Nicht dich begrüßte mit innigstem Laut?

Und so klingt heut noch das Wort von der Lippe,
Das einst dem Götterreich preisend erklang,
Strahlte noch immer die liebliche Krippe —
Tönt aus der Ferne der Hirten Gesang.

Was auch im Sturm der Zeiten zerstoßen —
Senke herab dich in ewiger Pracht,
Leuchtende du, aus Sternen gewoben,
Frohe, harzduftende, heilige Nacht!

Ferdinand von Saar.

Kurze Tagesübersicht.

Der neue Reichshaushalt für 1923 zeigt einen Fehl-
betrag von 622 Milliarden Mk.

Die Antwort der Völkervereinigung auf die deut-
sche Entschuldigungsnote wegen der Vorfälle in Passau
und Ingolstadt macht wieder etliche Bedenken gel-
tend, die aber durch eine amtliche Kundgebung als
erledigt abgetan werden.

Poincaré, der Unversöhnliche, hat im Senat seine
Pfländerpolitik verteidigt und dafür ein Vertrauens-
votum eingeholt. Auf Amerika will er nicht war-
ten, sondern Pfländer nehmen. Darüber verhandelt die
Pariser Konferenz am 2. Januar.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Ame-
rika über die Untersuchungskommission der Ruhrmas-
saken Deutschlands nehmen einen schleppenden Ver-
lauf.

Deutschland.

Berlin, 22. Dez. Der Reichsrat hielt am Donner-
stag abend eine mehrstündige Sitzung ab. Als Haupt-
punkt stand auf der Tagesordnung der Haushalts-
plan für das Jahr 1923. Beim Etatvoranschlag
für 1923 führte der Referent aus, daß dieser nur ein
unvollkommenes Bild der vorläufigen Finanz-
wirtschaft da stelle, was nach dem ständigen Schwanken
des Markkurses nur natürlich sei. Der Gesamtan-
leihebedarf des Reiches beläuft sich auf 721,6
Milliarden Mk., wovon 99,6 Milliarden durch die
Anleiheanleihe gedeckt werden, während der Resttrag
von 622 Milliarden ungedeckt bleibt. Die Reichsbe-
verwaltung verlannt im ganzen 165,1 Milliarden An-
schuß aus den allgemeinen Reichsmitteln gegenüber
71,7 Milliarden im Vorjahre. Der ordentliche Haus-
halt der Reichsverwaltung hält mit dem gemaltigen
Betrag von nahezu 1,5 Billionen das Gleichgewicht
gegen 581,5 Milliarden im Vorjahre. Trotz unau-
fhaltsamer Erhöhung der Tarife glaubt die Verwaltung
mit einer Steigerung im Personen- und Gepäckverkehr
von 5 Prozent, im Güterverkehr von 4 Prozent gegen
das Vorjahr rechnen zu können. Ungeheuer sind die
Lasten der Besetzung der Rheinlande und viele andere
Anforderungen. Der Gesamtanleihebedarf des Haus-
halts der allgemeinen Reichsverwaltung überschreitet
zum erstenmal eine Million Mark.

Berlin, 22. Dez. Am Freitag vormittag begannen
die informellen Besprechungen des Reichsaussen-
ministers, des Reichsschatz- und des Finanzministers
mit den Führern der Parteien. Die Parteiführer

wurden einzeln nach Parteien empfangen. Die Re-
gierungsvertreter ließen sich von ihnen ihre Auf-
fassung über die allgemeine Lage vortragen. Die Re-
gierung hielt sich dagegen in ihren Mitteilungen noch
zurück, da die Besprechungen über das Reparations-
problem noch nicht zum Abschluß gebracht worden sind.

Berlin, 22. Dez. Nach der gewaltigen Erhöhung der
Fernspreckgebühren zum 1. Januar 1923 soll nun
auch eine solche der Postgebühren eintreten. Der Ent-
wurf der neuen Gebührenordnung ist bereits dem
Reichsrat zugegangen. Der neue Posttarif, der am
15. Januar in Kraft treten soll, wird im allgemeinen
eine Verdoppelung des jetzigen vorsehen. Die Post-
karte wird 10 Mk., der Ortsbrief 20 Mk., der Fern-
brief 50 Mk. kosten.

Die Antwortnote der Völkervereinigung.

Berlin, 22. Dez. Das dem deutschen Völkerverein in
Paris vorgestern überreichte Schreiben der Völkerverein-
igung, betreffend die Zwischenfälle von Stettin,
Passau und Ingolstadt, hat folgenden Wortlaut:

Herr Völkerverein! Mit Ihrem Schreiben vom 10. ds.
Mts. haben Sie die Liebenswürdigkeit ge-
habt, die Maßnahmen, die Ihre Regierung auf die
in dem Schreiben der Völkervereinigung vom 30.
November dargelegten Forderungen hinsichtlich der
Zwischenfälle von Stettin, Passau und Ingolstadt ge-
troffen hat, zur Kenntnisnahme der Völkervereinigung
zu bringen. Die Völkervereinigung hat so-
wohl die Antwort der deutschen Regierung wie die
von dem Präsidenten der interalliierten Militär-
kontrollkommission erstatteten Berichte mit der größten
Aufmerksamkeit geprüft. Im Verfolg dieser Prüfung
hat die Völkervereinigung die Ehre, dem Völkerverein
folgendes mitzuteilen: Sie tritt dabei in keine Dis-
tinktion der von der deutschen Regierung gegebenen
Darstellung der beanstandeten Vorfälle ein. Sie stellt
fest, daß diese Darlegung sich in den wesentlichen
Punkten mit dem Bericht der interalliierten Militär-
kontrollkommission im Widerspruch befindet. Die Kon-
ferenz nimmt Kenntnis von der Zahlung von 1 Million
Goldmark, die die deutsche Regierung an Stelle der
städtischen Behörden von Passau und Ingolstadt ge-
leistet hat. Sie wird die von der deutschen Regierung
ausgesprochene Entschuldigung annehmen, ohne darauf
zu bestehen, daß besondere Entschuldigungen von der
bayerischen Regierung ausgesprochen werden, unter
folgenden Bedingungen: Es muß absolut klar sein,
daß die von der deutschen Regierung ausgesprochenen
Entschuldigungen sowohl im Namen der Reichsregie-
rung, als auch im Namen der bayerischen Regierung
und der lokalen Behörden von Passau und Ingolstadt
ausgesprochen sind. Um jeden Zweifel in dieser Rich-
tung zu zerstreuen, ersucht die Völkervereinigung die
deutsche Regierung, den Text dieser Entschuldigung
amtlich in der Presse zu veröffentlichen und dabei zum
Ausdruck zu bringen, daß sie für die bayerische Re-
gierung und die lokalen Behörden von Passau und
Ingolstadt gilt. Die Völkervereinigung stellt im über-
rigen fest, daß die Antwort des Völkervereins nicht
die Sicherheit gibt, daß die für die Zwischenfälle von
Stettin, Passau und Ingolstadt geforderten Sühne-
maßnahmen tatsächlich und vollständig ausgeführt wor-
den sind. Sie wird sich daher in dieser Beziehung
nur zufrieden gestellt erklären, wenn die deutsche Re-
gierung der interalliierten Militärkontrollkommission
sowohl in ihrem Namen wie auch im Namen der
bayerischen Regierung die Garantie gibt, daß die lo-
kalen Sühnemaßnahmen, die bisher noch nicht oder
nur teilweise ausgeführt worden sind, voll und ganz
zur Ausführung gelangen werden. Infolgedessen hat
die Völkervereinigung die interalliierte Militärkon-
trollkommission beauftragt, die deutsche Regierung zu
ersuchen: hinsichtlich des Zwischenfalls von Stettin
a) um Mitteilung der dienstlichen Verwendung der
verantwortlichen Polizeibeamten und der von ihnen
Funktionen entzogenen beiden Verbindungsoffiziere,
b) um eine Verschärfung der über die an dem Vor-
fall beteiligten unteren Polizeibeamten verhängten
Strafe und um eine Verringerung der für ihre Bestrafung
gegebenen Verurteilung. Hinsichtlich des Zwischenfalls
von Passau, a) um die Amtsenthebung des Polizei-
beamten, der unter der Autorität des Bürgermeisters
die Befehle des Polizeibienstes leitete, b) um Mitteilung
der dienstlichen Verwendung des seiner Stellung ent-
zogenen Bataillonführers. Hinsichtlich des Zwischenfalls
von Ingolstadt, a) um die Amtsenthebung des
Polizeibeamten, der unter der Autorität des Bürger-
meisters die Befehle des Polizeibienstes leitete, b) um
die Verschärfung der über den Leiter der Munitionsanstalt
seiner Befehle nicht nur genommen, sondern auch er-
halten hat.

Reichsregierung und Sühnennote.

Berlin, 22. Dez. Zur Note der Völkervereinigung
wird amtlich erklärt, der Wortlaut der deutschen Note
vom 14. Dezember ist seinerzeit im Auftrag der Reichs-
regierung in der Presse veröffentlicht worden. Die
Forderung der Völkervereinigung auf amtliche Ver-
öffentlichung des Wortlauts ist also erfüllt. Die
von der Völkervereinigung geäußerten Zweifel, ob
die Entschuldigungsnote der Reichsregierung auch für die
bayerischen und lokalen Behörden der beiden baye-
rischen Städte gilt, erledigt sich durch Artikel 78 Ab-
satz 1 der Reichsverfassung, auf welchen sich die Aus-

Mehrungen der Note vom 10. Dezember nahen. Die Reichsregierung hat ihre Entschuldigung in Ausübung der Vertretungsbefugnis ausgesprochen, die ihr bei Wahrnehmung auswärtiger Angelegenheiten für alle Teile des Reiches zusteht, so daß (wie in der Note vom 10. Dezember bereits hervorgehoben) für eine besondere Entschuldigung der bayerischen Städte kein Raum bleibt. Die von der Reichsregierung ausgesprochene Entschuldigung gilt auch für Bayern.

Ausland.

Lausanne, 22. Dez. Der Abbruch der Verhandlungen in der Unterkommission für Kapitulationen wird in Lausanne sehr ernst betrachtet. Die Alliierten bestehen auf ihrem Standpunkt, es müßten volle Garantien für die Fremden geschaffen werden, was von türkischer Seite kategorisch abgelehnt wird. Die Türken behaupten, daß das neu organisierte Gerichtssystem einen Vergleich mit jedem anderen in Europa auszuhalten könne, und daß es den Fremden jede wünschenswerte Sicherheit gebe.

Washington, 22. Dez. Der amerikanisch-französische Gedankenaustausch über das Reparationsproblem nimmt einen schleppenden Verlauf. Eine Annäherung des französischen an den amerikanischen Standpunkt ist bisher noch nicht erzielt worden. Von interessierter Seite ist angeregt worden, daß Amerika offiziell in die Reparationskommission eintrete und praktisch an den Arbeiten dieses Ausschusses teilnehme. Das Staatsdepartement und Präsident Harding bekunden jedoch keine Neigung, ihren offiziellen Standpunkt und die bisherige Methode zu ändern. Gegen den von Harding angeregten Sachverständigen-Ausschuß wird in Paris scharf opponiert. Die Aussichten, einem derartigen Ausschuß die Aufgabe zu übertragen, die Leistungsfähigkeit Deutschlands noch einmal eingehend und autoritativ nachzuprüfen, werden als sehr gering betrachtet.

Baden und Nachbarstaaten.

Vom Wandergewerbe in Baden.

Die Gesamtzahl der im Vorjahresjahr 1913 von den badischen Bezirksämtern für inländische Hausierer (ohne Schauspielunternehmer, Musikaufführungen und dergl.) erteilten Wandergewerbebescheine beträgt 7038; im Jahr 1921 war die Zahl fast gleich groß (7079). Gewerbelegitimationskarten wurden im Vorjahresjahr 1913 noch 9322, im Jahr 1921 dagegen nur 8425 ausgestellt. Auffallend ist die Zunahme der Zahl der seit Kriegsende erteilten Genehmigungen für Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft nicht obwaltet. Die Zahl der hierfür an Zuländer ausgestellten Wandergewerbebescheine betrug im Jahr 1913 nur 273, im Jahr 1921 dagegen 730. In dieser Zahl dürfte auch die zunehmende Vergünstigung, die an den künstlerischen Wert der Darbietungen keine allzu hohe Anforderungen stellt, deutlich zum Ausdruck kommen. Einen starken Rückgang weist die Zahl der Ausländer auf, die in den letzten Jahren Wandergewerbebescheine erhalten haben. Im Vorjahresjahr 1913 erhielten noch 281 Ausländer die Genehmigung zum Hausierhandel (ausschließlich Schaustellungen, Musikaufführungen und dergl.), im Berichtsjahr dagegen nur noch 170. In gleicher Weise ging die Zahl der Ausländer, die Genehmigungen für Musikaufführungen, Schaustellungen und dergl. erhielten, von 478 im Jahr 1913 auf 69 im Jahr 1921 zurück.

Karlsruhe, 22. Dez. (Grundbuchamts-Gebühren und Geldentwertung.) Die fortschreitende Geldentwertung hat im Gebührentwesen der badischen Grundbuchämter ganz unhaltbare Zustände verursacht. Die einlaufenden Gebührenbeträge decken nicht annähernd den von den Gemeinden zu bestreitenden Aufwand für den Betrieb der Ämter. In den größeren Städten des Landes mußte bereits im Monat November mit einem Zuschuß von mehreren Millionen Mark

für jedes Amt gerechnet werden. Um diesen unhaltbaren Zuständen baldmöglichst ein Ende zu bereiten, haben sowohl der Stadtrat Freiburg als auch der badische Städte- und der badische Notarverein in dringender Eingabe beim badischen Justizministerium eine schleunige Erhöhung der Gebührensätze des Kostengesetzes beantragt. Es wird eine umgehende Erhöhung des Pauschalpreises auf 100 Prozent im Verordnungswege vorgeschlagen und gleichzeitig eine zeitgemäße Aenderung des Kostengesetzes in dem Sinne gewünscht, daß eine schnelle Anpassung der Gebühren an den jeweiligen Geldwert — wenigstens in den Städten — in ähnlicher Weise wie bei der Reichsbahn oder den kommunalen Betrieben möglich wird.

Karlsruhe, 22. Dez. (Lehrerprüfung.) Das badische Unterrichtsministerium beabsichtigt Ende März 1923 letztmals eine außerordentliche Dienstprüfung für Kriegsteilnehmer abzuhalten. Hierzu können nur solche Lehrer zugelassen werden, die spätestens bis 15. April 1920 unter die Volksschulkandidaten aufgenommen worden sind und dem Heer mindestens drei volle Jahre angehört haben. Anmeldungen bis 15. Jan. 1923. — Gegen Ende Januar 1923 findet eine erste Prüfung der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten statt. Anmeldungen bis spätestens 28. Dez. — Die Aufnahmeprüfungen für den Eintritt in den Unterricht des Lehrerinnenvereins Prinzeßin-Wilhelmine-Stift in Karlsruhe und die Seminarprüfung der Höheren Mädchen Schulen zu Freiburg, Konstanz und Mannheim finden am 23. und 21. März statt. Anmeldungen bis 1. März 1923 an die Direktoren.

Karlsruhe, 22. Dez. (Beamtenversetzungen.) Die staatlichen Stellen haben eine Verfügung erlassen, daß Versetzungen der Beamten von einem Ort an einen anderen unter Vergütung der Umzugskosten künftighin nur noch beim Vorliegen dringender dienstlicher Interessen und auch dann nur unter der Voraussetzung erfolgen werden, daß die Unterbringung an dem neuen Dienstort nach vorzulegender Bescheinigung des Wohnungsamtes keine Schwierigkeiten bereitet. Den zur Ruhe gesetzten Beamten, sowie den Hinterbliebenen verabschiedeter Beamter, die einer Dienstwohnung oder eine Mietwohnung in einem staatlichen Gebäude innerhalb einer Frist von längstens 1 Jahr seit dem Tag der Ruhesetzung oder seit dem Tod des Beamten für den Dienstaufgänger freimachen, werden die Umzugskosten verallt.

Karlsruhe, 22. Dez. (Protest der Gastwirte.) Auf Veranlassung des Bad. Gastwirtsverbandes, der Verbände der Alkoholindustrie und der mit ihr verbundenen Angestelltenverbände fand eine allgemeine Protestversammlung gegen die Abstinenzbewegung und die Gesetzesentwürfe zum Landessteuer- und Schankstätten-Gesetz statt. Der Geschäftsführer des Abstinenzbundes Karl Risse-Dresden betonte, daß es um die Existenz des Gewerbes gehe. In der Ansprache ergriff Reichstagsabg. Schöpflin das Wort und betonte, die Forderungen der Abstinenz seien ein Eingriff in die persönliche Freiheit. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der das vom Reichswirtschaftsministerium ausgearbeitete Schankstätten-Gesetz einmütig abgelehnt wird. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Gastwirtsverbandes und der Alkoholindustrie erkennen wohl den Bekämpfung gewisser Auswüchse im Alkoholgenuß als berechtigt an, sie sind jedoch der Ansicht, daß dieses Ziel durch die bestehenden Gesetze vollkommen erreicht werden kann. Ebenso wird Einspruch erhoben gegen die geplante Einführung einer örtlichen Getränke- und Schankverkehrssteuer und gegen jene ungewisse Bestrebungen, die unter dem Deckmantel der Bekämpfung der Bekämpfung des Alkoholmißbrauches auf eine gezielte vollständige Trockenlegung Deutschlands nach amerikanischem Vorbild hinarbeiten, zumal nach amtlicher Statistik der Alkoholkonsum in den Nachkriegsjahren bedeutend zurückgegangen ist.

Konstanz, 22. Dez. (Warenmuggel.) Am Bodensee wurde wiederum ein großer Warenmuggel aufgedeckt. Es handelt sich um Waren in Höhe von 2 Millionen Mark. Darunter befinden sich 30000 Zigaretten, viele Füllfederhalter, Alpakahandtaschen, ein Brillantring u. a. m. Die Waren sollten bei Gottmadingen und Thayingen über die Grenze gebracht werden. Die Schmuggler, 8 Personen, wurden verhaftet. Sie stammen aus Radolfzell, Gottmadingen, Nelsingen und drei aus Magdeburg.

Aus Stadt und Bezirk.

r. Purlach, 22. Dez. Am 2. Weihnachtstertag (Stephanstag) wird von Mitgliedern verschiedener Jugendvereinigungen (Bibelkreise, Wanderverbände) in der evang. Stadtkirche ein Krüppelviertel zur Aufführung gebracht werden, auf das hiermit hingewiesen sei. Da wird die heilige Weihnachtsgeschichte durch Gesang und Vortrag verbunden mit Darbietungen eines Regisseurs dargestellt werden. Die Aufführung findet zweimal statt, um 8 Uhr für Kinder, um 10 Uhr für Erwachsene.

Union-Theater. Ueber die Weihnachtstertage ein deutsches Volkslied, verfaßt und inszeniert von Fritz Lang (dem Regisseur des „Dr. Mabius“), betitelt „Der müde Tod“ in sechs Akten, irgenbwo und irgenwann, mit den Stielgestalten Lil Dagover, Vera, Olga, Rudolf Klein Rogge, Edw. v. Winterstein, P. Biensfeldt, Lydia Koteckina, Karl Kuszar, Hermann Bieha und Lewis Brody. Die Mitarbeiter: „Der deutsche Teil“ Walter Müller, „Der orientalische Teil“ Hermann Warm, „Der Renaissance-Teil“ Hermann Warm, „Der chinesische Teil“ Rob. Herlth. Die echten orientalischen und chinesischen Kostüme und Kostüme stammen aus dem Museum Heinrich Umlauf, Hamburg.

Kammerlichtspiele. Weihnachtprogramm: Luciano Albertini als „Der Mann aus Stahl“, ein Spiel mit der Gefahr, in 6 Akten voll sensationeller Ericks und Abenteuer. Lustspiel-einlage: „Sie hat wieder Luit“, 2 Akte mit Curt Bespermann.

Turnen, Spiel und Sport.

T.V. Purlach 1 — V. f. S. Südstadt Karlsruhe 3 : 1.
Erfolgsverhältnis 10 : 3.

Nachdem sich am Sonntag vor 8 Tagen die hiesige T.V.-Elf in Ettlingen, woselbst sie wiederum mit Erfolg antrat, mit einem 3 : 1 Resultat als geschlagen erkennen mußte, empfing sie am vergangenen Sonntag den V. f. S. Südstadt Karlsruhe zum fälligen Verbandsrückspiel. Wie überall, so war auch der T.V.-Platz durch das vorausgegangene Tau- und Regenwetter bodenlos und ließ deshalb ein genaues Spiel beiderseits nicht zu. Vor der Pause erzielten beide Parteien je 1 Tor, während nach Seitenwechsel der Purlacher ziemlich überlegen, von den vielen Erfolgen abgesehen, noch 2 weitere Tore und somit den wohlverdienten Sieg zu erringen in der Lage war.

Sandel und Krefahr.

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt 6745,60 G., 6779,40 Br., in Berlin 6758,08 G. und 6791,94 Br.

- 1 Schweizer Franken = 1274,30 G., 1280,70 Br.
- 1 französischer Franken = 498,75 G., 501,25 Br.
- 1 italienischer Lira = 339,15 G., 340,85 Br.
- 1 holländischer Gulden = 2653,35 G., 2666,65 Br.
- 1 engl. Pfund Sterling = 31171 G., 31328 Br.
- 100 österr. Krone = 9,73 G., 9,77 Br.
- 1 dänische Krone = 1382 G., 1389 Br.
- 1 schwedische Krone = 1795,80 G., 1804,50 Br.

Das Goldzolkaufgeld. Für die Zeit vom 27. Dezember 1922 bis 2. Januar 1923 einstufig beträgt das Goldzolkaufgeld 186 900 Prozent.

Schweinemarkt.

(Purlach, 22. Dez.) Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 93 Käuferschweinen und 224 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 93 Käuferschweine und 224 Ferkelschweine. Preis der Baar Käuferschweine 40—65 000 M., Ferkelschweine 24—32 000 M.

Das Wetter über Weihnachten.

Da nach dem Abzug des Niederdrucks nach der Nordsee die Störungen noch fortbestehen, ist für die nächsten Tage mit trübem, tagsüber mäßig kaltem, nachts frostigem Wetter ohne wesentliche Niederschläge zu rechnen.

Der Weihnachtsfeiertag wegen erscheint die nächste Nummer des „Purlacher Tageblattes“ am Mittwoch, 27. Dezember.

Das lockende Licht.

Roman von Erich Ebenstein.

13. (Nachdruck verboten.)

„Das muß man sagen, eine saubere Frau bist!“ ruft der Bauer seiner Frau zu, als sie den Hof betritt. „Mweil Kirchengerechten und Ankerbüschen, derweil daheim alles drunter und drüber geht! So freilich... kein Wunder, wenn alles abwärts geht!“ „Mußt nit allweil greinen, Ler!“ antwortet die Bäurin faust, „mein! Glauben derst mir nit veräbeln. Schau, hab ja auch für dich gebetet und der Mutter Gottes einen neuen Mantel und eine Krone versprochen, damit du wieder gesund wirst.“

„Und derweil hab ich die ganze Arbeit auf mir! Ein schöner Glauben das! Meinst nit, unserm Herrgott wär mehr dran gelegen, wenn du rechtschaffen bei der Arbeit bleibst und die sauer verdienten Gulden nit für ein' neuen Muttergottesmantel hinauswerfen tätest?“ „Jesjes, Ler, du redest ja wie der leibhaftige Antichrist!“

„Weileib nit! Aber das Stijt ist reich genug, daß es die Kirchenheiligen anziehen kann, und wenn du schon keine Kinder nit hast zum Arbeiten erziehen können, sollst wenigstens selber rechtschaffen hausen!“

Die Bäurin beginnt zu weinen. „Unser Herrgott verzeh dir's, Ler... aber ich will nit mehr sagen. Bist halt krank, armer Hafchert... ich und nit hausen können, wo ich auf jeden Kreuzer schau! Und die Kinder, o Gott, o Gott!“

Seserl unterbricht die jammervolle Epistel, indem sie unwirsch aus dem Schweinestall hervorschießt, und die Bäurin hastig anfährt: „Seid's endlich da, Bäurin, nit ans noch ein weiß sich eins mehr, und wenn die Sau keine Milch gibt, ich kann meiner Seel nit dafür! Den Kellerschlüssel hobst's mitgenommen und keine Klein hab ich mehr!“

„Deswegen brauchst nit so zu schreien, Seserl. Da

hast'n Schlüssel. Wirst wohl wissen, daß in einer ordentlichen Wirtschaft die Bäurin alles unter Verschluss hat, damit nichts verwirrt wird.“

„Oh mein...! Zwanzig Jahr dien' ich auf'n Lerbauerhof und noch niemand hat sagen können...“

„Ist schon gut. Geh nur, Seserl. Und dir, Ler, werd ich jetzt ein Supper kochen...“

„Bäurin, der Hans schickt mich herein vom Feld und was das denn heut mit dem Vesper wär?“

„Jesjes, Seserl, werdet wohl nit verhungern! Komm nur, Lippel, nimms gleich mit. Derweil ich euch's Brot vorichneid', kamm den Most holen, die Seserl ist so grad im Keller.“

Lippel's leeres Gesicht wird noch dünner durch die weit aufgerissenen Augen. „Vorschneiden will uns die Bäurin jetzt gar 's Brot?“

„Ja, mein lieber Lippel, was denkst denn? Wo der Bauer allweil krank ist und sein ertra gutes Essen braucht, da muß eirs schon auf einem andern End zu sparen anheben. Werdet aber nit zu kurz kommen, das weißt, keine Reibige bin ich nit.“

Lippel schleicht in den Keller. Der Bauer starrt verhoffen vor sich hin, nachdem sein Weib im Haus verschwunden ist. Dunkel sträubt sich etwas in ihm gegen sie. Es will ihm nicht ein, daß gerade die paar Milchsuppen und das Stückchen Fleisch, das sie ihm Sonntag abbratet auf des Arztes Geheiß, am Leutenessen herein gebracht werden müssen. Aber er weiß es auch schon seit einiger Zeit: gegen sie ist nicht anzukommen. Sie hat eine Art, alles zu drehen und zu wenden...

Und ganz plötzlich, er weiß nicht wie, muß er an den Bauer auf dem Zullersattel denken. Wie der ihm einst vor vielen, vielen Jahren vertraulich zwinkele den Rat gegeben hat: „Willst dir ein braves Weib ziehen, Ler, dann sei hart und streng von Anfang an. Laß ihr ihren Willen nit durchgehen, besser du haust sie heut einmal durch, damit sie ihren Herrn erkennt, als sie tritt dich morgen mit Füßen, dich und deine Sach.“

Einen Tag vor des Verbannten Hochzeit war das gesprochen worden. Aber der Verbannte war weder hart noch streng geworden und jetzt seuzt er als alter kranter Mann leise in sich hinein: Zuviel gert hab ich sie halt gehabt. Ist nit gut, wenn die Weiber solches verspüren.

Drin im Haus sagt einige Stunden später die Bäurin zu ihrer Schwester: „Tu mir so gut sein, Stasi, und pad das Rauchsleisch und die Butter ein. Ein Krübel ist auch dabei und steht alles in der Milchammer. Der Milchföhrer kann's dann morgen früh mitnehmen für die Martina. Ich weiß wohl, sie brauch't's nit, aber man muß sich halt doch auch zeigen wegen der reichen Verwandtschaft. Bloß um Christwillen, daß der Bauer nit merkt davon!“

„Aha, tußt dich schon fürchten vor ihm?“

„Weileib nit! Aber du siehst es ja: 's ist ein redtes Kreuz, wenn der Mann alt wird und krank dazu. Gar kein Einsehen hat er mehr.“

„Aber der Himmelmmutter hast doch einen Mantel versprochen, daß er dir wieder gesund wird.“ lacht die Stasi spöttisch. „Hab 's wohl gehört vorhin!“

„Na ja... aber weißt, Stasi, eigentlich hab ich den Mantel versprochen dafür, daß der Hans die Kramerlois nimmt. Bloß daß ihn der Bauer nachher lieber gibt, hab ich ihm gesagt...“

„Hast eh recht. Er soll nur glauben, du gehst bloß wegen ihm in die Kirche. Geh nur fleißig! Wirst sehen, es zahlt sich aus heut oder morgen. Ich hab so meine Gedanken und Pläne. Und die geistlichen Herren, die kenn ich dir gut! Pass auf, die sollen dir noch einmal ein weiches Kestrel machen, wenn...“

Sie bricht ab. Ein kurzes geheimnisvolles Lachen beantwortet der Verbannte fragenden Blick. Dann sagt sie: „Mädann laß nur mich machen und die Sachen für die Martina schaff ich dir schon wie sonst aus dem Haus, ohne daß der Bauer was merkt.“

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 141. Bekanntmachung.
**Zwischenzeitliche Festsetzung der Orts-
 löhne betreffend.**
 Das Oberverwaltungsamt Karlsruhe hat
 aufgrund der §§ 149 ff. RVO den für den Be-
 zirk des Oberverwaltungsamts Karlsruhe mit
 Wirkung vom 1. November 1922 festgesetzten
 ortsüblichen Tagesentgelt gewöhnlicher Tage-
 arbeiter (Ortslohn) — veralg. Karlsruher Be-
 zirkung, Staatsanzeiger vom 31. 8. 1922 Nr. 202
 — mit Wirkung vom 19. Februar 1923 an um
 500 vom Hundert erhöht.
 Durlach, den 19. Dezember 1922.
 Bad. Bezirksamt — Versicherungsamt.

Bekanntmachung.
Maul- und Klauenfische in Wöschbach betr.
 Nachdem im Herrenfall und im Falle des
 August Diermer in Wöschbach die Maul- und
 Klauenfische ausgebrochen ist, werden folgende
 Anordnungen getroffen:
 A. Sperrbezirk:
 Die Gemeinde Wöschbach bildet einen
 Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Aus-
 führungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz.
 B. Beobachtungsgebiet:
 Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobach-
 tungsgebiet im Sinne der §§ 105 ff. der Aus-
 führungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz,
 bestehend aus den Gemeinden Söllingen und
 Bergheim, gebildet.
 C. 15 km-Umkreis:
 In dem Umkreis von 15 km vom Senckort
 Wöschbach entfernt (§ 108 der Ausführungsvor-
 schriften zum Reichsviehseuchengesetz) fallen die
 übrigen Gemeinden des Amtsbezirks.
 Die Abhaltung von Viehmärkten jeglicher
 Art ist bis auf weiteres verboten.
 Durlach, den 21. Dez. 1922. Bezirksamt.

Durlach. Genossenschaftsregister. Eingetragener am 18. Dezember 1922 an Koniumverein für Durlach und Umgebung e. G. m. b. H. Sitz Durlach: Das Statut ist geändert in § 10 Abs. 1 (Höhe des Eintrittsgeldes), § 29 Abs. 1 (Zahl der Vorstandsmitglieder) und § 42 (Höhe des Geschäftsanteils und Art der Einzahlung des selben). Die Haftsumme beträgt 2000 M. Anton Frank in Weingarten ist als weiteres Vorstandsmitglied gewählt. Amtsgericht.

Öffentliche Mahnung.
 Die II. Hälfte des Gebäudeversicherungsbeitrags für das Versicherungsjahr 1921 war bis 15. 12. 22 zu zahlen.
 Wer seiner Verpflichtung nicht nachgekommen ist, wird hiermit öffentlich an die Zahlung gemahnt.
 Für diese Mahnung werden Mahngebühren erhoben.
 Nach Ablauf einer Woche wird das Betreibungsverfahren eingeleitet werden.
 Man zahle bargeldlos.
 Durlach, den 20. Dezember 1922.
 Finanzamt.

Brennreisholz-Verfeigerung
 der Stadt am Donnerstag, den 28. Dezember 1922, früh 9 Uhr, am Dörfel 1 Oberwald mit Zusammenkunft bei der Rehboppel.
 164 aufgeschichtete Reishäfen, teilw. geeignet zu Bohlenstücken, Erbsenreis usw.
 Vorzeiger: Fortwärt Kab in Durlach.
 Durlach, den 23. Dezember 1922.
 Der Oberbürgermeister.

Die Anzahlung der Benefizien für 1922 findet
 Mittwoch, den 27. 1. 23, nachmittags von 2-4 Uhr, bei der Stadtkasse statt.
 Durlach, den 22. Dezember 1922.
 Bürgerwitwen- und Waisenkasse.

Reichardt-Schokolade
 100-gr. Tafel Mk. 260.
Adler-Drogerie.

Denken Sie Ihren Bedarf in praktischen
Weihnachtsgeschenken
 Friedrich Woller, Friseur
 Hauptstraße 60.
 Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Zu Weihnachten empfehle ich meinen prima
Malaga und Priorato
 (offen und in Flaschen)
 sowie meine andern guten
Weiß- und Rotweine
 zu billigsten Preisen
 Juan Pous, Spanische Weinhandl.

Gr. u. H. Granitgrabstein billig zu vert.
 Wo, sagt der Verlag d. Bl.

Wir gewähren
 z. Zt. folgende Zinssätze:
 4 1/2 % auf provisionsfreiem Scheckkonto
 5 % im Conto-Corrent
 7 % für Spareinlagen mit 3monatl. Kündigung
 7 1/2 % für Spareinlagen mit 6monatl. Kündigung
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
 A.-G. Filiale Durlach.

RITMÜLLER
 Flügel = Pianos
 Filiale Karlsruhe
 Kaiserstraße 167 I.
 Fernsprecher 1073.
W. Ritmüller & Sohn
 Aktiengesellschaft. Älteste Pianofortefabrik Deutschlands.
 Gegründet 1795. * Stammhaus Göttingen.

Allopathie-Homöopathie
 Alleinige Niederlage der patentierten Spezialpräparate „Darlachia“
 Alleinige Niederlage der Homöopathischen Zentralapotheke von Professor Dr. Mauch Göttingen
 Alleinige Niederlage der Tierarzt Dr. Dillmuthsophen Hundsheilmittel.
 Laboratorium für Harn-Untersuchungen
Jandl's
 Einhornapotheke von H. Gartzon, Durlach — Marktplatz.

Leiter- und Kastenwagen
 in fräftiger solider Ausführung in allen Größen wieder eingetroffen
K Leubler, Durlach
 Sammlstraße 23
 Tel. 408.

Früh morgens
 einige Hyberostabletten genommen, bewirken Schleimlösung und Erleichterung des Hustenreizes. Rapide Wirkung gegen Heftigkeit.
Adler-Drogerie
 Ernst Bauer.

1 Heiß-Luft-Motor
 für Kinder zu verkaufen
 Zu erfragen im Verlag.
Zu verkaufen
 neuer Waschkessel, 80 l, für Reuger geeignet.
 Zu erfragen im Verlag.

Empfehlen als besonders preiswert:
Malthaner & Hauschwitz
 Karlsruhe, Waldhornstr. 19
 Telefon 1555

Gut und billig
 kaufen Sie Ihre **Gardinen** im Etagen-Geschäft
 Frau M. Becker, Karlsruhe, Adlerstrasse I II.

Zu Glühwein
Heidelbeerwein u. Rotwein
 vorzüglich und billig.
 Urban Schurhammer, Weingroßhdlg.
 Blumenstraße 13.

Reichardt-Georgi-Hansi-Tell-Schokolade
 100-Gramm-Tafel von 250 Mk. an empfohlen
J. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Liebe Pfarrangehörige!
 Es ist Euch bereits bekannt geworden, daß der Hochwürdigste Herr Erzbischof in den letzten Wochen einen neuen Beweis sorgender Liebe zu den Notleidenden unserer Zeit gegeben hat, indem er seinen bei der Bischofswahl abgetretenen Geldlohn, den „Armen ein Vater“ sein zu wollen. In diesem Geiste der Liebe, die Leid und Elend mit seinen Bischofen teilen möchte, hat der Hochwürdigste Herr für das ganze Land unter den Katholiken
eine Altmaterialeinsammlung
 angeordnet und mich mit der Durchführung in unserer Pfarrei beauftragt.
 Es handelt sich dabei um Gegenstände, die vielfach nutzlos umherliegen, die aber viele Notleidenden können. Ich bitte Euch:
 1. Altmateriale: Papier, Eisen, Holz, Messing, Bronze, Rotang, Blei, Altes Eisen, Aluminium, Blei, alte Messen, Rotgold, alte ausgebrauchte Werkzeuge, Maschinenenteile, alte Schloffer, Reiterstücke, alte Dosen, Kessel, Klappen, Blechbüchsen.
 2. Alte Glasgegenstände: Glaskübel, Gläser, Flaschen, Medizinflaschen, alte Photographienplatten.
 3. Papier und Lumpen: Alte Kleidungsstücke, Rahmhülle, Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Katalog, alte Alben und Geschäftsbücher, alte Bücher, Rappschachteln.
 4. Lederwaren: Alte Schuhe, alte Riemen, alte Taschen usw.
 5. Verschiedenes: Rifen, unbrauchbar gewordene Möbel, Quarrenschachteln, Zigarrenabschnitte, Briefmarken, Porz., Gummi.
 Besonders wertvolle Sachen werden am besten an der Sammelstelle Valentinstraße 11 Schwettershaus direkt abgegeben.
 Ich habe zu Euch, geliebte Pfarrangehörige, das Vertrauen, daß Ihr in den nächsten Tagen in Euren Familien die übriggebliebenen „Stücklein“ sammelt und sie nach den Feiertagen den Vertrauenspersonen, die mit dem Ausweis des Pfarramtes versehen sind, abgibt. So tragt Ihr dazu bei, daß ich mancher armen Familie, der es unheimlich schwer wird, ihr Kind auf dem weißen Sonntag zu kleiden, aus der Not helfen kann; helfe auch jenen Notleidenden, die ihr Elend der Deffektivität nicht anvertrauen, die es aber ihrem Seeliger klagen.
 „Sei zum Wohlthun stets bereit,
 Frage nicht mit deinem Gaben;
 Denn in deinem letzten Kleid
 Wirft du keine Tasche haben.“
 Um der Liebe des Christkinds willen
 Euer Seeliger
Leo Rüger, Pfarrverweser.

Grosse Auswahl in
Cigaretten
 für
Wiederverkäufer
 zu allerbilligsten Preisen.
 Cigarrenhaus
With. Hahn
 Hauptstr. 57.

Prima
Stopfwelschkorn
 ist wieder eingetroffen bei
Andreas Selter
 Durlach-Aue Tel. 203.

Pelzwaren
 aus eigener Werkstätte kaufen Sie am billigsten bei
Jakob Neumann, Kürschner
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 3.

Ueber die Feiertage:
Rehrbraten & Rehragout
 empfiehlt
Max Genter.
 Beide Feiertage
Schlachtfest
 im Schweizerhaus.

Zu verkaufen
 ein bereits neuer Vieh-
 le's Knebenwagen, blau,
 für 10-14 Jahre, ein
 Knebenüberzieher und
 ein Paar neue Herren-
 stiefel. Zu erfragen im
 Verlag dieses Blattes.
 Unkünd. Arbeiter sucht
möbl. Zimmer
 sofort od. bis nach Weis-
 nachten. Preis Neben-
 sache. Zu erfragen im
 Verlag.

Decken Sie Ihren Bedarf an Weihnachtskerzen in der Adler-Drogerie.

Decken Sie Ihren Bedarf i. Spezial-Sporthaus Hagemann.

Militär-Berein, Leibgrenadier-Berein, Artillerie-Bund, Reiter-Berein.

Am Dienstag, 26. Dezember, nachmittags 11 Uhr, findet bei den Kriegergräbern auf dem Friedhof eine

Gedenkfeier

zu Ehren unserer Gefallenen statt, wozu die Wehrmacht beider Konfessionen in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt hat.

Wir laden hieran unsere verehrten Mitglieder, die Angehörigen der Wehrmacht, sowie die übrige Bevölkerung zu zahlreicher Beteiligung ein.

Antreten der Vereine am Sonntagvormittag bei der Blume um 10 1/2 Uhr.

Ordnung, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Vorstände.

Evangelische Gemeinschaft Durlach.

Die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule findet statt am Christfest, nachmittags 4 Uhr, in der Friedenskapelle, Schulstraße 4.

Die Weihnachtsfeier der Jugend-Abteilungen ist am Dienstag, 26. Dez., nachmittags 2 1/2 Uhr.

In beiden Feiern laden wir die Eltern der Kinder, sowie alle Gönner und Freunde unserer Sache herzlich ein.

Zusätzlich sei ihnen allen für ihre freundliche Unterstützung von Gaben herzlich gedankt.

Der Gemeindevorstand:
D. Gahr, Breibach.

Union-Theater.

Erster und zweiter Weihnachtsfeiertag:

Der müde Tod

Ein deutsches Volkslied in 6 Akten.

Hauptrollen:
Hil Dagover — Bertold Güghe.

Einlage.

Eintritt 2 1/2 Uhr Anfang p. 3 Uhr!

W. Dienstag p. 2 Uhr:

Jugend-Sonder-Programm

Neptuns Tochter

Filmlegende in 7 Aufzügen

Eintritt RM 20 —

Kammer-Lichtspiele.

Der Mann aus Stahl

(Luciano Albertini)

Das Spiel mit der Gefahr

sechs sensationelle Akte.

Sie hat wieder Lust

Kaufspiel in 2 Akten.

(Die Theater sind geheizt.)

Schwaben-Berein Eintracht Durlach.

Wir beehren uns, unsere verehrten Mitglieder mit Angehörigen, sowie Landsleute, Freunde und Gönner unseres Vereins am

Stefanstag, den 26. Dezember im Saale des Grünen Hof" Ratifindenden

Weihnachtsfeier.

verbunden mit Theateraufführungen, Gabenverteilung und Tanz, freundlichst einuladen

Beginn um 4 Uhr nachmittags. Eintritt frei

Der Vorstand.

NB. Etwa ausgedachte Gaben bitte spätestens am 26. Dez., vorab 10 Uhr, im Saal des "Grünen Hof" abzugeben.

Sänger- u. Turnerbund Aue.

Einladung!

Wir beehren uns hiermit, unsere Mitglieder mit ihren werten Angehörigen zu der am 25. 12. 22 im Saale zum "Baloghorn" Ratifindenden

Weihnachtsfeier

ergebenst einuladen.

Anfang 6 Uhr. Programm liegt im Saale an.

Etwas für den Glückshafen gedachte Gaben wollen bis zum 25. Dez. mittags 12 Uhr im "Baloghorn" abgegeben werden.

Wegen Platzmangel müssen Kinder unbedingt zurückgewiesen werden.

Am Stefanstag von 4 Uhr ab Tanz.

Der Gesamtverband.

Kleider, Stiefel, Möbel, Betten usw., neu und gebraucht, kaufen Sie am billigsten bei

Glötzer, Karlsruhe

Lyra.

Zu unserer diesjährige

Weihnachtsfeier

die am Montag, den 25. 12. 1922 (1. Weihnachtstfeiertag), abends 6 Uhr in unserem Lokal

"Krone" Ratifindet, laden wir unsere werten Mitglieder, sangesfreunde

und alle Des gebräugten Blases wegen, bitten wir höflich, Kinder unter 14 Jahren nicht mitzubringen und von der Einführung von Gästen abzuweichen.

Der Vorstand

NB. Bei Gabenverteilung bitten wir um Gaben, die bis spätestens Montag mittags 12 Uhr in der "Krone" oder beim Vorstande abgegeben werden können.

Bad. Schwarzwald-Verein

Ortsgruppe Karlsruhe.

Blatt IV der Monatsblätter ist erschienen und kann im Bismarckgeschäft von Herrn Dr. Hauptstraße gegen Vorzahlung der Mitgliedsanteile abgeholt werden.

Für die

Weihnachts-Feiertage

empfehle:

Meibarka Liköre

Abtei

Bergamotte

Curacao

Caçao

Cherry Brandy

Creme de Noisette

Danziger Goldwasser

Eloremo

Karlhäuser

Maraschino

Pfefferminz

Prunelle

Vanille

Weinbrand

Kirschwasser

Burgunder Punsch

Adler-Drogerie

Ernst Bauer.

Schwarz-weiß gepresstes junges

Obst kam am Donnersag, 21. Dez. im Umkleegarten oder den Nachbargärten (Kiefer, Schwarz, Weiß, Eichen, Kiefer, Schloß, Wehler, Kiefer und Hölzer) abhandeln Dem Wiederbringer des lebenden Tieres oder dem ersten Anzeiger eines Diebes 200 M. Barren für 11

Attien-Gesellschaft der Textilbranche sucht geeignete Damen oder Herren als

Detail-Helfende gegen hohe Provision

Sicherheitsleistung für Restkollektion

Bedingung: Off mit S. C. 500 an "Anwaltsbüro", Annovon Expedition Berlin W 9 erb.

Gold- und Silberbronze

is Kar. on empfiehlt

Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Junger Mann sucht auf sofort oder 1. Januar möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 764 an den Verlag.

Junger Herr sucht möbliert. Zimmer. Angebote unter Nr. 765 an den Verlag.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Paula Feldhofen

Heinrich Wagner

Weihnachten 1922

Graben Durlach Spitalstr. 20

Festhalle Durlach.

Am Stephanstag findet von nachm. 4 Uhr ab

Öffentlich. Tanz

statt.

Für gute Speisen u. Getränke

ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Franz Wackerhauser.

Statt Karten.

Ernestine Gaiser

Curt Zapfe

Verlobte

Urach, Würtbg. Durlach, Baden

Haus Schöneck Weingartenstr. 6

Weihnachten 1922

Statt Karten.

Else Klenkler

Robert Dörmann

Verlobte

Durlach Karlsruhe

Weihnachten 1922

Statt Karten.

Anna Gayer

Friedrich Altfelix

Verlobte

Durlach Weihnachten 1922

Bolskindergarten und Nähstule

Palmaienstraße 11.

Dienstag, den 26. Dezember:

Weihnachtsaufführung.

Der Brief aus Christkind, ein Weihnachtspiel. Ehre sei Gott in der Höhe, ein Hirtenspiel.

Kinderdarstellung nachmittags 2 Uhr, für Erwachsene abends 7 Uhr. Eintritt für Kinder 10 M., für Erwachsene 20 M.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet alle Kinderfreunde ein

Leo Rüger, Bierverweiser.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. Dezember (4 Advent).

Durlach. Vorm. 9: Jugendgdt. (Hauptprobe). 10: Hauptgdt. Diemer. Nachm. 5: Weihnachtstfeier des Jugendgottesdienstes. 11: Christenlehre. Heuser. 12: Hauptgdt. Gsch. 1. Christfest, den 25. Dezember. Durlach. Vorm. 10: Hauptgdt. Diemer. (Mitwirkung des Kirchengesangsvereins). Nachm. 3: Weihnachtstfeier der Sonntagsschule des Vereinshauses. 6: Ab-ndgdt. Maier. Aue. Vorm. 10: Hauptgdt. mit anschließ. Feiern des hl. Abendmahls. Heuser. Nachm. 7:30: Weihnachtstfeier d. Rinderstule. Wolsartweier. Vorm. 10: Hauptgdt. Gsch. 11: Christfest, den 26. Dezember. Durlach. Vorm. 10: Hauptgdt. Gsch. 3: Krampuspiel (für Kinder). 6: Krampuspiel (für Erwachsene). Aue. Vorm. 10: Hauptgdt. Heuser. Wolsartweier. Vorm. 10: Hauptgdt. Diemer.

Reizende Geschenke

Liköre

Punsche

Edelbranntweine

alle Sorten und Preislagen

Sonntag mittag geöffnet.

Urban Schurhammer,

Wein- und Edelbranntweinbrennerei, Blumenstraße 13.

Einige Aeh- und Hirschgeweihe

gekauft Angeb. unter Nr. 762 an den Verlag

Kleinerer Kastenwagen für Bomb. an kaufen gesucht

Farrer, Jägerstr. 12

1922er Hahnen,

Rhodeländer und reih-fahrb. Italiener, eis-fachmäßig, prämiert, zu verkaufen

Rittnerstr. 12 III.

Junge Ziege

zu verkaufen

Grüninger, 20. März 1

Einzelkleid, 10 Monate alt, un-rändelhalber zu verkaufen

Grünwetterstr. 15, Dampfstraße 157.

Maier Weinheimer

Karlsruhe, Kronenstraße 32.

Auf Strasse und Hausnummer achten!